



Die Königin der Bäume

Bei einem Treffen der Bäume sollte die Königin gekürt werden. Unter den ersten Gästen befand sich die Akazie und die Weide im feinbehangenen Silberkleid. Die Akazie, sie trug ihr pompöses Blütenkleid erst zur Wahlfeier, zwinkerte verschmitzt zur Weide, als auch die Pappel und die Mandel in ihren fast schon verblühten Stickereigewändern erschienen. Die Pinie, alle überragend, fragte nach dem größten Zimmer. Sie könne nicht wie die Zypresse in einem schmalen Turm wohnen, sie brauche Platz und Luft! Die Korkeiche, scheu, alt und knorrig, kam zusammen mit ihrer Schwester, der mächtigen Eiche. Diese war keineswegs so zurückhaltend wie ihre Schwester, sie fing gleich an zu prahlen und zu protzen: Man müsse sie nur anschauen, dann wisse man, wer die Königin der Bäume werde, keine andere hätte die Kraft und ihre Statur, man müsse nur auf die beiden "Kümmerlinge", den Apfel- und den Birnbaum schauen, um ihr sofort die Stimme zu geben. Der Apfelbaum errötete. Der Birnbaum ließ sich nichts anmerken und schritt schnurstracks zum Buffet. Auch der Kirschbaum und der Nussbaum waren schockiert vom Auftreten der Eiche. Der Kirschbaum sogar so sehr, dass ihm ein Kirschkern im Hals stecken blieb (der Kirschbaum war übrigens schön gekleidet in einem zartrosa Chiffonkleid).

Ganz zum Schluss trat auch die Olive ein, bescheiden, etwas gebückt vom Alter, aber allen gab sie freundlich ihre abgearbeitete Hand. Nur die Eiche tat so, als ob sie die Hand nicht sähe und fuhr weiter mit ihrem belanglosem Palaver mit der fast ebenso großen Pinie. Eine Königin der Bäume müsse groß sein, gut gewachsen und gleichzeitig fest auf dem Boden stehen. "Wie wir beide", flüsterte die Eiche zur Pinie, aber laut genug, dass es alle hören konnten. "Wozu sind wir hier denn eingeladen", flüsterte die Akazie zu den in der Nähe stehenden kleineren Bäumen, "wenn die da oben schon jetzt weiß, dass sie Königin der Bäume wird!". Natürlich weiß ich das", lachte die Eiche, "oder wollt ihr Zwerge etwa Königin werden?". Eine Königin müsse immer repräsentieren, und wer könnte das besser als sie, die Eiche? Dabei schloss sie leicht die Augen und strich sich mit einem ihrer großen Äste langsam über die Stirn. Jemand müsse die schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen. Dabei schaute sie mit leidenden Augen in die Runde, bis sie wieder mit der Pinie ihren Dialog fortsetzte, jedoch aus den Augenwinkeln die Reaktionen der Zuhörerinnen genau beobachtete.

Die Zypresse, wie immer gerade und aufrecht, rief die Teilnehmerinnen an den langen Tisch. Zwecks geheimer Abstimmung sollte jede ein Blatt mit dem Namen ihrer Wahl ausfüllen. Die Eiche war die erste, die ihr Wahlblatt in die Holzurne warf, nicht ohne beim Einschieben einen Moment innezuhalten, um den wichtigen Augenblick zu genießen. Gewitterblitze - oder waren es Fotografen? - begleiteten die werbewirksame Szene. Bei den anderen ging es schneller. Am Schluss schritt die Zypresse erhobenen Hauptes zur Auszählung. Alle waren gespannt. Sie las die Voten laut und deutlich vor: Olive..., Olive..., Olive..., Bei der dritten Olive brach der Eiche ein Ast und krachte zu Boden, fast auf den verdatterten Apfelbaum. Olive..., Olive... Alle waren für die Olive als Königin der Bäume. Nur auf einem Wahlblatt stand: Eiche.

Die Wahnacht war lang und fröhlich. Viele Toasts wurden ausgesprochen für die bescheidene Olive, die Königin der Bäume, die jedes Jahr aufs Neue ihre wertvollen Früchte für den Menschen trägt. Die prahlerische Eiche aber wurde ausgelacht und sie musste von jenem Tag an ihre Früchte nicht mehr für den Menschen, sondern für die Schweine produzieren.